Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 3 (1781)

Heft: 52

Artikel: Eine sehr einfache Art das Mauerwerk zu bewerfen, oder zu berappen,

die zugleich sehr dauerhaft und angenehm ist

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwer. In solchen Fallen muß man der Ratur auf fols gende Art zu Silfe kommen. Um eine Beule reif zu machen, nimmt man einige weiße Lilienwurzeln, und kochet sie in Milch und Wasser so lange, bis sie vollig weich find, leget sie alsdann heiß auf die Beule und bindet sie fest, wofern es bequem geschehen kann; widrigenfalls muß jemand sie so lange darauf halten, bis sie kalt Ind. Dieses muß sehr oft wiederholt werden. Ift die Beule darnach reif geworden, so kann sie entweder mit einem Meffer oder mit einem gluenden Gifen geofnet werden. Man druckt die Materie aus und bestreichet die Wunde mit folgender Salbe. Man schüttet 1/2 Pfund Theer in einen kleinen irdenen Topf, nebst 3/4 Pfund Pferdeterpentin, setzet es auf ein gelindes Feuer, und wirft, wenn es schmelzt, ungefahr 4 Loth Speck hinein; rühret alles wohl durcheinander, und bestreichet den Ort alle Tage damit warm, bis die Wunde geheilt ift.

Eine sehr einfache Art das Mauerwerk zu bewerfen, oder zu berappen, die zugleich sehr dauerhaft und angenehm ist.

Man nimmt Spar und Lederkalk zu gleichen Theilen, köft ihn zergehen und ablöschen in Wasser, worinnen eine Menge Tannenzapfen gekocht worden sind; so bald sich die Masse zu einem Bren verdicket, wirst man sie mittelst eines Besens an die Mauer, so daß man dieselbe über und über gleichförmig bedeckt, und so läßt man sie trocknen, ohne sie mit einer Kelle glatt zu streichen. Dieser Anwurf wird nie Risse bekommen, oder sich von

den Steinen ablösen, sondern er wird im Gegentheil eine Härte und Haltbarkeit erlangen, die die aller andern Arten von Ueberzug weit übertrift. Das Schloß von Bursinel, welches am User des Genfersees liegt, ist mit diesem Anwurf überkleidet, und ohnerachtet es bereits 18-Jahre lang gestanden, so glaubt doch jedermann, daß es erst vor einem Jahre wäre beworfen worden, indem man nirgends die geringste Wandelbarkeit gewahr wird.

Gebrauch der Licheln als Caffe.

Die alten Deutschen affen Gicheln, und hielten fie fur das startste Nahrungsmittel. It beilen die Aerzte, wenn andere Mittel nicht helfen, die Auszehrung, huften, Wassersucht und Rervensucht ic. mit Eicheln, die fatt des ist so theuren Caffe getrunken werden, wohlfeil find, und so gut schmecken, daß sie auch von einem Renner nicht konnen unterschieden werden. Man schneidet den Rern in fleine Stucke, laft ihn in gelinder Warme troch. nen, und 6 Theile mit I Theil Caffe kastanienbraum brennen, und dann zu 1 Loth drei viertel Schoppen Waster für eine Verson nehmen. Die Eicheln haben bas Kralligte Del nicht wie Caffe, und erfodern keinen Zucker; man hat Ursache die Eicheln als ein großes Geschenk Gots tes anzusehen, und wir wurden uns freuen, wenn durch Diese unsere Bekanntmachung mancher hausvater bewogen wurde, bas Interesse seines Geldbeutels und seiner Ge fundheit ju beherzigen.

Kunst